

SUOMEN METSÄTIETEELLINEN SEURA — FINSKA FORSTSAMFUNDET  
(SOCIETY OF FORESTRY IN SUOMI — FORSTWISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT  
IN SUOMI — SOCIÉTÉ FORESTIÈRE DE SUOMI)

# SILVA FENNICA

20.

DIE ORGANISATION DER FORST-  
WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNGSARBEIT  
IN FINNLAND

VORTRAG AUF DEM 3. NORDISCHEN FORSTKONGRESS IN OSLO AM 1. AUGUST 1930

VON  
A. K. CAJANDER

HELSINKI 1931

### **Suomen Metsätieteellisen Seuran julkaisusarjat:**

**ACTA FORESTALIA FENNICA.** Sisältää Suomen metsätaloutta ja sen perusteita käsitteleviä tieteellisiä tutkimuksia. Ilmestyy epäsäännöllisin väliajoin niteinä, joista kukin yleensä käsittää useampia tutkimuksia.

**SILVA FENNICA.** Sisältää Suomen metsätaloutta käsitteleviä kirjoitelmia ja pienehköjä tutkimuksia. Ilmestyy epäsäännöllisin väliajoin. Kukin kirjoitus muodostaa yleensä oman niteen.

**COMMENTATIONES FORESTALES.** Sisältää muiden maiden kuin Suomen metsätaloutta ja siihen liittyviä aihepiirejä käsitteleviä tutkimuksia ja muita kirjoituksia. Ilmestyy epäsäännöllisin väliajoin. Kukin nide sisältää yleensä vain yhden tutkimuksen.

### **Finska Forstsamfundets publikationsserier:**

**ACTA FORESTALIA FENNICA.** Innehåller vetenskapliga undersökningar rörande skogshushållningen i Finland och dess grunder. Banden, vilka icke utkomma periodiskt, omfatta i allmänhet flere avhandlingar.

**SILVA FENNICA.** Omfattar uppsatser och mindre undersökningar rörande skogshushållningen i Finland. Utkommer icke periodiskt; varje uppsats som skilt band.

**COMMENTATIONES FORESTALES.** Innehåller undersökningar och andra uppsatser rörande skogshushållningen och i samband med denna stående frågor utom Finland. Utkommer icke periodiskt. I allmänhet ingår i varje band endast en avhandling.

SILVA FENNICA

N:o 20 (1931)

**DIE ORGANISATION DER FORST-  
WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNGSARBEIT  
IN FINNLAND**

*Vortrag auf dem 3. Nordischen Forstkongress in Oslo am 1. August 1930*

VON

A. K. CAJANDER

---

Es ist nicht meine Absicht, bei dieser Gelegenheit eine weitzielende forstwissenschaftliche oder in die praktische Forstwirtschaft einschlagende Frage zum Gegenstand der Erörterung zu machen. Ich will nur die Organisation der forstwirtschaftlichen Forschungsarbeit berühren. Von der Überzeugung ausgehend, dass sich die Voraussetzungen der forstwissenschaftlichen Forschungsarbeit in verschiedenen Ländern recht verschieden darstellen und dass es daher nicht möglich und nicht einmal erstrebenswert ist, ihr überall dieselbe Gestaltung zu geben, will ich versuchen, ein Bild von dieser Forschungsarbeit zu zeichnen, wie sie in dem Lande geordnet ist, das mir am besten bekannt ist. Ich tue dies nicht etwa darum, weil die Organisation der forstwissenschaftlichen Arbeit in Finnland in besonderem Grade geeignet wäre, als Vorbild zu dienen, sondern vielmehr darum, weil bei einer Betrachtung dieser Organisation in dem einen oder dem anderen Lande mit Notwendigkeit alle die zentralen Fragen berührt werden müssen, die sich überhaupt bei der Gestaltung dieser Tätigkeit aufstellen.

Der Gedanke, in Finnland eine systematische forstwissenschaftliche Forschungsarbeit ins Leben zu rufen, ist verhältnismässig alt, indem er schon auf einer Tagung der Forstmänner im Jahre 1866 angeregt wurde. Mancherlei Umstände, die die geehrte Versammlung kaum interessieren können, bewirkten jedoch, dass die Idee lange Zeit nicht verwirklicht werden konnte. Wohl lag schon vor dem Ausbruch des Weltkriegs ein ins Einzelne gehender Vorschlag über die Einrichtung einer forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt in Finnland vor, aber erst nach dem Fall des Zarentums wurde die Anstalt im Jahre 1917 schliesslich gegründet.

Bei der Organisation der Forstwissenschaftlichen Versuchsanstalt Finnlands hat man soweit möglich das Prinzip einer freien Forschungsakademie durchzuführen versucht. Allerdings wurde die Anstalt für den Anfang der Forstdirektion unterstellt, aber in Wirklichkeit ist ihre Abhängigkeit von dieser Behörde sowohl formell als sachlich gering gewesen. Die Stiftungsurkunde setzt voraus, dass an der Anstalt Forscher, mit dem Titel Professoren, angestellt werden, von denen jeder über sein Forschungsgebiet bestimmt, innerhalb dessen er nach Plänen arbeitet, die er selbst entwirft. In ihrer Forschung sind die Professoren nur in soweit voneinander abhängig, als sie gemeinsam für die Tätigkeit der Anstalt verantwortlich sind. Durch Wahl wird einer der Professoren zum Vorstand aussersehen. Die bedeutende Selbständigkeit, welche die Verordnung dem einzelnen Professor zuerkennt, setzt natürlicherweise eine vergleichsweise hohe Kompetenz voraus. Es ist denn auch vorgeschrieben, dass die Professoren durch von ihnen herausgegebene Arbeiten die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Tätigkeit auf den betreffenden Gebieten an den Tag gelegt haben sollen. Da jedoch das Ziel der Forschung rein praktisch ist, was auch Erfahrung in praktischer Forstwirtschaft voraussetzt, bildet auch diese Erfahrung eine Zuständigkeitsbedingung von dem gleichen Gewicht wie die rein wissenschaftliche Kompetenz. Den Professoren sind Assistenten beigegeben; auch in bezug auf diese hat man das Prinzip der freien Forschung zu verwirklichen versucht, indem ihnen soweit möglich Gelegenheit geboten wird, Forschungsaufgaben selbständig zu behandeln und die Resultate ihrer Untersuchungen im eigenen Namen und auf eigene Verantwortung zu veröffentlichen. Für die Lösung von Spezialfragen können Spezialforscher angestellt werden.

Für den Anfang wurden an der Versuchsanstalt drei Professuren eingerichtet, und zwar eine für Waldbau, eine für Forsttaxation und eine für forstliche Bodenkunde. Im Jahre 1928 kamen hinzu eine Professur für Moorforschung und Forschung über Entwässerung versumpfter Bö-

den, ein Arbeitsgebiet, das speziell für Finnland von Wichtigkeit ist, und eine Professur für forstökonomische und -statistische Untersuchungen, die ja stets von grosser aktueller Bedeutung sind. Mittel für die Einrichtung einer weiteren dritten neuen Professur, einer Professur für Forsttechnologie, waren in der Budgetvorlage der Regierung für das Jahr 1930 vorgesehen, aber die Frage kam nicht zur Entscheidung, weil gleichzeitig auch Mittel für die Einrichtung einer Professur für Forsttechnologie an der Universität Helsinki verlangt worden waren, welcher letzterer Vorschlag zum gewünschten Resultat führte. Mit der Einrichtung einer Professur für Forsttechnologie an der Versuchsanstalt<sup>1</sup> könnte das Bedürfnis nach selbständigen Professuren an der Anstalt für eine gewisse Zeit als gedeckt angesehen werden; dagegen dürfte die Zahl der Spezialforscher eine Erhöhung fordern.

Der forstwissenschaftlichen Versuchsanstalt wurde von Anfang an das Recht zuerteilt, Versuche und Untersuchungen in sämtlichen der Verwaltung der Forstdirektion unterstehenden Staatsforsten anzustellen. Verschiedene Umstände, ganz besonders das Bedürfnis nach einer fortlaufenden Kontrolle der Versuche, machten es indessen notwendig, diese letzteren in bestimmten, enger begrenzten und für den speziellen Zweck geeigneten Gebieten zu konzentrieren. So wurden für die forstwissenschaftliche Versuchsanstalt seit 1922 zahlreiche Versuchsgebiete abgetrennt, die jedoch für den Anfang nach wie vor zu den betreffenden Revieren gehörten. Gegenwärtig beträgt die Zahl solcher Versuchsgebiete im ganzen 15 mit einem Umfang von insgesamt etwa 115,000 ha. Sie verteilen sich verhältnismässig gleichmässig über das ganze Land, von den Inseln ganz draussen im Finnischen Meerbusen nach Süden bis zur Küste des Eismees nach Norden, und sind mit besonderer Rücksicht auf ihre Eignung zu Versuchen und Forschungen verschiedener Art ausgewählt worden. Die einen vertreten die typische finnische binnenländische Natur, andere den kargen äusseren Schärenarchipel. Manche stellen fruchtbare hainreiche Waldgebiete dar, andere repräsentieren die sterilen, trockenen Heideböden oder Moore und in Versumpfung begriffene Böden, wieder andere ausgedehnte Fjeldstrecken im höchsten Norden. Die meisten liegen so, dass man sie leicht erreichen kann. Einige — wie z.B. Punnaharju, Koli, Pyhäkoski — sind in Gegenden ausgewählt worden, die wegen ihrer Naturschönheit oft von Touristen und Exkursionen besucht werden und so in doppeltem Masse dem forstlichen Interesse dienen. Von

<sup>1</sup> Anfang 1931 gegründet.

1928 sind die Versuchsgebiete zu einem besonderen, der Forstdirektion untergeordneten Versuchsrevier zusammengefasst, für dessen Wirtschaft die Forstdirektion die nötigen Mittel angewiesen hat und dessen Einnahmen als Guthaben der Forstdirektion gebucht worden sind. Durch ein Gesetz, das mit diesem Jahre in Kraft getreten ist, wurde die forstwissenschaftliche Versuchsanstalt zu einer selbständigen, von der Forstdirektion unabhängigen, direkt dem Landwirtschaftsministerium unterstehenden Behörde ausgestaltet, die sowohl für seine Forschungsarbeit als für die Wirtschaft der Versuchsgebiete ein eigenes Budget hat. Gleichzeitig wurde der Name der Anstalt in *F o r s t w i s s e n s c h a f t l i c h e F o r s c h u n g s a n s t a l t* umgeändert, da die eigentliche Versuchsarbeit ja doch jedenfalls nur einen geringeren Teil von der Tätigkeit der Anstalt ausmacht.

So stellt die forstwissenschaftliche Forschungsanstalt in diesem Augenblick eine freie wissenschaftliche Forschungsakademie dar, deren Forschungen nicht bloss zu praktischen Zwecken ausgeführt werden sollen, sondern die ausserdem selbst in grösserem oder geringerem Umfang die Resultate ihrer Forschung unmittelbar in die Praxis umsetzen kann. In der Forstwirtschaft der Forschungsanstalt werden dieselben Gesetze und Verordnungen befolgt wie in der Forstwirtschaft der der Forstdirektion unterstehenden Staatswäldereien, und die Forschungsanstalt ist verpflichtet, in den Versuchsgebieten, jenachdem es die Versuche gestatten, einen rentablen Forstbetrieb durchzuführen, für dessen Resultate die Anstalt der Regierung und dem Reichstag gegenüber verantwortlich ist. Für die praktische Ausübung der Forstwirtschaft in den Versuchsgebieten ist an der Anstalt ein dem Direktor unterstehender Forstmeister mit Oberforstmeisterwürde angestellt, dem die erforderlichen adjungierten und ausseretatmässigen Forstmeister sowie Förster und Waldwärter beigegeben sind, wie es in den der Forstdirektion unterstehenden Staatswäldereien der Fall ist.

Der höhere forstliche Unterricht und die forstwissenschaftliche Forschungsanstalt sind ganz voneinander unabhängig. Der höhere forstliche Unterricht wurde im Jahre 1908 in die Universität Helsinki verlegt, nachdem er vorher seine Stätte in dem Forstinstitut Evo, in einer besonders damals bezüglich der Verkehrsverbindungen sehr benachteiligten Gegend, gehabt hatte. Für den forstlichen Unterricht und zugleich für die forstwissenschaftliche Forschungsarbeit gewann diese Übersiedlung entscheidende Bedeutung. Das Forstinstitut Evo war in gewisser Weise eine Art forstliche Mittelschule, der schon darum, weil

weder Wasserleitung noch Gaswerk noch auch elektrische Leitungen vorhanden waren, im allgemeinen alle Voraussetzungen zu einer im eigentlichen Sinne höheren wissenschaftlichen Tätigkeit fehlten, woneben es schwierig war, kompetente Lehrkräfte nach diesem entlegenen Ort zu ziehen. Von den Vorteilen, welche die Universität darbot, sei besonders hervorgehoben, dass die Verlegung schon an sich den Studierenden die Möglichkeit gewährte, Studien auch für akademische Grade, speziell zur Gewinnung der Lizentiaten- bzw. Doktorwürde zu treiben. Die Verteidigung der ersten forstwirtschaftlichen Abhandlung fand im Jahre 1913, die folgende 1914 statt; im Jahre 1915 wurden drei Abhandlungen verteidigt. Bis heute sind im ganzen 22 forstwissenschaftliche Dissertationen herausgegeben und vorschriftsmässig geprüft worden. Schon an sich bedeutet dies ein nicht unerhebliches Quantum forstwissenschaftlicher Forschung, aber hierzu kommt, dass derjenige, welcher einmal das Lizentiatenexamen bestanden hat, selten dabei stehen bleibt, sondern in der Regel auch seine Forschungen fortsetzt, nachdem er sich eventuell rein praktischer Tätigkeit gewidmet hat. Das Recht, das Lizentiatenexamen in den forstlichen Disziplinen abzulegen, hat die Besetzung der forstlichen Professuren sowohl an der Universität als auch an der forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt ermöglicht, und ausserdem konnten dadurch sowohl für die oberste Forstverwaltung wie als Leiter für die Beförderung der privaten Forstwirtschaft Personen gewonnen werden, die durch Studien für einen akademischen Grad ihre Kenntnisse vertieft und ihren Gesichtskreis erweitert hatten.

Für die Bedürfnisse des höheren forstlichen Unterrichts wurde im Jahre 1910 im Innern Finnlands als Übungs- und Versuchsrevier ein 3,900 ha umfassendes Staatsforstgebiet abgetrennt. Im Jahre 1922 wurde dieses Revier zu einem Umfang von 17,000 ha erweitert. Dasselbe wird vom Forstmeister der Universität verwaltet, und dieser Forstmeister, der dem Lehrkörper der Universität angehört, untersteht in seiner Eigenschaft als Oberforstmeister unmittelbar der Forstdirektion. Ihm sind Revierforstmeister und Gehilfen untergeordnet. Da dieses Übungsgebiet 5 Stunden Eisenbahnfahrt von Helsinki entfernt liegt, ist vor kurzem bei dem Landwirtschaftsministerium beantragt worden, an dieses Übungsrevier ein in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt gelegenes, etwa 700 ha grosses Staatsforstgebiet anzugliedern, das auch während der Semester ständig für Exkursionen und Versuchsarbeiten ausgenutzt werden könnte.<sup>1</sup>—

<sup>1</sup> Ende 1930 verwirklicht.

So hat auch der höhere forstliche Unterricht unmittelbaren Kontakt mit der praktischen Wirtschaft gefunden. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, wann auch das Übungsrevier der Universität von der Verwaltung der Staatswäldereien getrennt und direkt dem Landwirtschaftsministerium unterstellt wird.

Zwischen dem forstlichen Lehrkörper der Universität und den Professoren der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt hat stets ein enges Zusammenwirken bestanden. So haben manche Professoren der Forschungsanstalt gleichzeitig Unterricht an der Universität erteilt und andererseits manche Professoren der Universität auf Verordnung der Regierung der Direktion bzw. dem Professorenkollegium der Forschungsanstalt als Mitglieder angehört. In dieser Eigenschaft hat auch der Professor für Forstpolitik an der Universität die umfassenden Erhebungen der Forschungsanstalt über den Verbrauch der Wäldereien Finnlands geleitet. Die Forstbeflissenen der Universität haben sich in grossem Umfang der Möglichkeit bedient, in der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt wissenschaftliche Untersuchungen für die Gewinnung eines akademischen Grades auszuführen. Diese Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Forschungsanstalt hat sich dahin erweitert, dass sie auch andere Gebiete des Universitätsunterrichts umfasst. So haben auch mehrere Botanikstudierende ihre Spezialarbeiten und Untersuchungen auf den Versuchsgebieten der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt ausgeführt, und auf einem von diesen wird zurzeit ein ungefähr 400 ha umfassender dendrologischer Park eingerichtet, der auch dem Unterricht in Botanik dienen soll. — Der hervortretendste Mangel, der der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt und insbesondere dem forstlichen Unterricht an der Universität anhaftet, liegt in dem Fehlen eigener Institutsgebäude. Beide Einrichtungen sind vorläufig in gemieteten Räumlichkeiten untergebracht. Die hauptsächlichste Ursache hierzu ist die, dass die Frage der Übersiedlung des höheren landwirtschaftlichen Unterrichts von der Universität in eine selbständige wirtschaftliche Universität bald schon seit ein paar Dezennien aktuell ist. Doch scheinen Aussichten zu bestehen, dass — unabhängig von der Entscheidung der Frage von der Einrichtung einer wirtschaftlichen Hochschule — die erwähnte Gebäudefrage in naher Zukunft in günstiger Richtung gelöst wird.<sup>1</sup> Nach dem vor-

<sup>1</sup> Im April 1931 von der Regierung auf Grund einer Reichstagsinitiative im Prinzip beschlossen.

liegenden Bauprojekt würde sich die Zusammenarbeit zwischen dem forstlichen Unterricht an der Universität und der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt noch intimer gestalten, indem beide, wenn auch in bezug auf die Verwaltung weiterhin völlig selbständig, in unmittelbarer Nähe zueinander auf demselben Grundstück untergebracht werden würden. Betreffs der möglichen Übersiedlung des forstlichen Unterrichts in eine freistehende wirtschaftliche Hochschule in Helsinki — ein Gedanke, der jedoch soviel mir bekannt, in den Kreisen der Forstmänner recht wenig Widerhall gefunden hat — ist zu beachten, dass eine solche Verlegung die Rechte, die der forstliche Unterricht schon an der Universität Helsinki genießt, in keiner Weise beeinträchtigen würde; so würde selbstverständlich unter anderem das Recht zur Verleihung der Doktorwürde usw. bestehen bleiben.

Schon vor der Gründung der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt, fast unmittelbar nach der Verlegung des höheren forstlichen Unterrichts in die Universität, wurde im Jahre 1909 die *Finnische Forstwissenschaftliche Gesellschaft* gestiftet zu dem Zweck, alle die zusammenzuführen und durch ein Band zu vereinigen, die Interesse für forstwissenschaftliche Forschung im weitesten Sinne des Wortes hegen. Ausser Vertretern der eigentlichen Forstwissenschaft gehören der Gesellschaft also auch andere Wissenschaftler und Ausüben wissenschaftlicher Forschung an, deren Arbeit auf eine oder die andere Weise den Wald oder die Waldwirtschaft oder forstwissenschaftliche Forschung berührt, und ausserdem auch solche Männer der forstlichen Praxis, die forstlicher Forschung Interesse entgegenbringen oder durch ihre Tätigkeit so oder so zur Förderung derselben mitgewirkt haben. Dadurch dass die Forstwissenschaftliche Gesellschaft Unterstützungen für Forschungsarbeiten ausgeteilt, und besonders dadurch dass sie in ihre Publikationsserien Untersuchungen von Vertretern der Forstwissenschaft aufgenommen hat, ist sie in der Lage gewesen, auf sehr effektive Weise die forstwissenschaftliche Forschungsarbeit zu fördern, die mithin nicht ein Vorrecht einiger weniger geblieben ist, sondern bedeutende Kreise zur Betätigung zu sammeln vermocht hat. — Andererseits ist die Verbindung mit der übrigen Forschung im Lande unter anderem dadurch aufrechterhalten worden, dass die Vertreter der Forstwissenschaft in grosser Ausdehnung auch Mitglieder anderer wissenschaftlicher Gesellschaften des Landes sind, woneben eine entsprechende Verbindung auch mit Vereinigungen existiert, die auf den Gebieten des praktischen Lebens wirksam sind.

Seitdem die Forstwissenschaftliche Forschungsanstalt gegründet wurde,

ist die Forstdirektion von einem bedeutenden Teil der forstwissenschaftlichen Forschungsarbeit befreit worden. Doch kommen ja immer wieder Fragen vor, welche, die Praxis direkt berührend, eine mehr oder weniger baldige Lösung erfordern. In Fällen, wo die Aufhellung solcher Fragen nicht gut von der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt hat ausgeführt werden können, ist dies durch der Forstverwaltung unmittelbar zur Verfügung stehende eigene Kräfte geschehen. Auch sonst dauert das Zusammenwirken zwischen der Forstdirektion und der Forschungsanstalt fort. Es sei bloss erwähnt, dass die Forschungsanstalt fortgesetzt, auch nachdem sie selbständig geworden ist, das Recht hat, Untersuchungen auch in Staatswäldereien auszuführen, die der Forstdirektion unterstehen, und dass der Generaldirektor der Forstdirektion nach wie vor Vorsitzender der sogenannten verstärkten Direktion der Forschungsanstalt ist, welcher es obliegt, auf Grund von abgegebenen Sachverständigen-gutachten Vorschläge über die Besetzung vakanter Professuren auszuarbeiten. Ausserdem verdient auch die Tatsache Beachtung, dass beinahe alle Mitglieder der Forstdirektion und ein grosser Teil ihrer Beamten Mitglieder der Forstwissenschaftlichen Gesellschaft sind.

An die forstwissenschaftliche Forschungsarbeit schliesst sich sehr eng die Holzveredlungstechnische Forschung an. Diese hat bei uns bisher einer festeren Organisation entbehrt, indem die hierhergehörige Forschungsarbeit teils unmittelbar von den Holzindustrien, teils von der Technischen Hochschule und der Akademie in Turku, teils von dem Verein für Kraft- und Brennstoffwirtschaft, der A/G Centrallaboratoriet u.a. ausgeübt worden ist. Um die nötige Zusammenarbeit auf diesem Forschungsgebiete zustande zu bringen und um die Tätigkeit zu effektivieren und zu kompletieren, wurde im Jahre 1929 der Verein zur Unterstützung holztechnischer Forschung gegründet, der auch vom Staate mit bedeutenden Mitteln subventioniert wird und dessen Direktion, zwecks Herbeiführung des nötigen Kontakts mit der forstwissenschaftlichen Arbeit, auch der Vorstand der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt als Mitglied angehört.

Die wirtschaftliche Depression, die sich über die ganze Welt erstreckt und sich auch in Finnland fühlbar gemacht hat, veranlasste die Regierung, Ende 1928 ein interimistisches wirtschaftliches beratendes Komitee für die Erwägung der durch die Lage bedingten Massnahmen einzusetzen. Die Arbeit dieses Komitees ist auch von den forstwissenschaftlichen Forschungsorganen gut unterstützt worden, und falls dem

Komitee ein auf breiterer Basis arbeitender fester Wirtschaftsrat<sup>1</sup> folgt, wird die forstwissenschaftliche Forschungsarbeit ganz sicher auch in dieser Arbeit mit einem bedeutenden Anteil vertreten sein.

Ohne näher auf Einzelheiten der Organisation der forstlichen Forschungsarbeit in Finnland einzugehen, in der selbstverständlich manches durch örtliche Verhältnisse bedingt ist, seien im folgenden doch einige allgemeine Richtlinien der Organisation dargelegt:

1. Man hat sowohl in bezug auf den höheren forstlichen Unterricht wie auf die Tätigkeit der Forstwissenschaftlichen Forschungsanstalt dasselbe wissenschaftliche Niveau wie betreffs aller übrigen wissenschaftlichen Arbeit im Reiche aufrechterhalten wollen, und daher wird von den Professoren der agrikulturnforstwissenschaftlichen Fakultät der Universität dieselbe wissenschaftliche Kompetenz wie von den Professoren der Universität Helsinki überhaupt gefordert. Die wissenschaftlichen akademischen Grade werden in den forstlichen Disziplinen an der Universität auf dieselbe Weise und nach den gleichen Grundsätzen erworben wie in den übrigen Wissenschaften.

2. Unabhängig von der Forderung nach Wissenschaftlichkeit soll die Forschungsarbeit auf praktische Ziele eingestellt sein: die forstwissenschaftliche Forschungsarbeit soll in ihrer Gesamtheit der Forstwirtschaft des Reiches zu praktischem Nutzen gereichen. Damit dies erzielt werden kann, wird von den Professoren der Universität wie von denen der Forschungsanstalt Erfahrung in praktischer Forstwirtschaft gefordert, und es sind sowohl dem Unterricht als der Forschungsanstalt bedeutende Übungs- und Versuchsgebiete zur Verfügung gestellt worden, bei deren Verwaltung die gleichen wirtschaftlichen Prinzipien befolgt werden sollen wie bei der staatlichen und der privaten Forstwirtschaft, doch mit dem Vorbehalt, der durch den Vorteil des Unterrichts und der Forschung erforderlich gemacht wird.

3. Auch sonst hat man bei der Forschungstätigkeit nach Möglichkeit danach gestrebt, die Grundbedingung aller wissenschaftlicher Forschungsarbeit zu erfüllen: die Freiheit des Forschens. So gibt es in bezug auf die Forschungsanstalt keinen überwachenden Ausschuss, keine übergeordnete Behörde, wie es oft in anderen Ländern der Fall ist, sondern die Tätigkeit der Anstalt in ihrem ganzen Umfang wird von dem Professorenkollegium der Anstalt, das durch einen oder zwei Forstprofessoren der Universität

<sup>1</sup> Eine diesbezügliche Initiative wurde im Herbst 1930 im Reichstag ergriffen.

verstärkt ist, geleitet; die Unterordnung der Anstalt unter das Landwirtschaftsministerium ist sehr formeller Natur. Die Untersuchungen werden nicht gemäss einem behördlicherseits genehmigten Programm ausgeführt, sondern jeder Forscher unternimmt seine Versuche und Untersuchungen auf eigene Verantwortung und nach von ihm selbst aufgestellten Arbeitsplänen, und diese Freiheit des Forschens ist soweit möglich auch auf die Assistenten und die übrigen jüngeren Forscher ausgedehnt worden.

4. Bei der Wahl der Forschungsaufgaben hat man vor allem danach gestrebt, der einheimischen Forstwirtschaft zu dienen und sie zu unterstützen; man hat also versucht, in dem Masse, wie es mit den vorhandenen Hilfsmitteln geschehen kann, solche die Forstwirtschaft berührende Fragen aufzuklären, die zurzeit von grösster praktischer Bedeutung für die Forstwirtschaft des Reiches zu sein schienen, unabhängig davon, ob sie draussen in der Welt aktuell waren oder nicht. Man ist mithin nicht darauf ausgegangen, internationale Forstwissenschaft zu treiben, sondern in erster Linie solche Forstwissenschaft, die dem eigenen Lande zum Nutzen gereicht, dies jedoch in der festen Überzeugung, dass man dadurch auch der internationalen Forschungsarbeit am besten dient.

5. Um die Forschungsarbeit möglichst vielseitig und reich zu machen, hat man sie nicht der Forschungsanstalt oder der Universität monopolisieren wollen. Man hat vielmehr, und zwar ganz besonders durch die Gründung der Forstwissenschaftlichen Gesellschaft, versucht möglichst zahlreichen Anschluss bei der Arbeit zu finden wie auch ein nahes Zusammenarbeiten sowohl unter den Vertretern der Forstwissenschaft als auch zwischen ihnen und den übrigen Wissenschaftlern sowie, und nicht am wenigstens, mit den Männern des praktischen Lebens aufrechtzuerhalten. Hierbei ist man von der Tatsache ausgegangen, dass die Forstwissenschaft nicht eine in sich streng geschlossene Wissenschaft mit eigenen Forschungsmethoden darstellt, sondern dass sie nur einen integrierenden Teil der wissenschaftlichen Arbeit bildet, die im Reiche überhaupt getrieben wird, doch im nächsten Anschluss an die Wissenschaften, deren unmittelbares und mittelbares Ziel es ist, dem praktischen Leben zu dienen und dasselbe zu unterstützen; dass die Ausübung dieser Arbeit aber gleichzeitig Gelegenheit zur Aufklärung auch mancher theoretischer Fragen bietet, die sich überdies manchmal vielleicht bloss bei der Ausübung dieser Forschungsarbeit erheben und gelöst werden können, die aber andererseits ebenfalls grosse Bedeutung für die praktische Wirtschaft besitzen und derselben mithin nützen können. Neben allem diesem ist man natür-

lich bestrebt gewesen, alle nötige Berührung mit der Entwicklung der forstwissenschaftlichen Forschung in anderen Ländern aufrechtzuerhalten.

Ich will nicht unternehmen zu entscheiden, ob man in allen hier erwähnten Hinsichten das Richtige getroffen hat. Auch wage ich kein Urteil über die Resultate zu fällen, die durch eine so organisierte Arbeit erzielt worden sind. Das werden besser andere tun. Ich erlaube mir nur hinzufügen, dass diese Arbeit bei uns noch ganz jung und teilweise im Werden begriffen ist, weshalb sich die Resultate ganz natürlich in der praktischen Forstwirtschaft noch nicht in bedeutenderem Grade haben zeigen können. Der Landwirt sät im Frühjahr und erntet im Herbst, während die Saat des Forstwirtes erst seinen Kindern oder Nachfolgern zum Nutzen gereicht. Um so wichtiger ist es, dass die Arbeit beizeiten in Gang gebracht wird.



### **Publications of the Society of Forestry in Suomi:**

**ACTA FORESTALIA FENNICA.** Contains scientific treatises dealing with forestry in Suomi (Finland) and its foundations. The volumes, which appear at irregular intervals, generally contain several treatises.

**SILVA FENNICA.** Contains essays and short investigations in the subject of forestry in Suomi. Published at irregular intervals. Each essay appears as a separate volume.

**COMMENTATIONES FORESTALES.** Contains investigations and other essays regarding forestry and other spheres connected with it in other countries than Suomi. Published at irregular intervals. Each volume generally contains only one treatise.

### **Die Veröffentlichungsreihen der Forstwissenschaftlichen Gesellschaft in Suomi:**

**ACTA FORESTALIA FENNICA.** Enthalten wissenschaftliche Untersuchungen über die finnische Waldwirtschaft und ihre Grundlagen. Sie erscheinen in unregelmässigen Abständen in Bänden, von denen jeder im allgemeinen mehrere Untersuchungen enthält.

**SILVA FENNICA.** Diese Veröffentlichungsreihe enthält Aufsätze und kleinere Untersuchungen zur Waldwirtschaft Suomis (Finnlands). Sie erscheint in unregelmässigen Abständen. Jeder Aufsatz erscheint als besonderer Band.

**COMMENTATIONES FORESTALES.** Enthalten Untersuchungen und Beiträge zur Waldwirtschaft und damit zusammenhängenden Fragen für andere Länder als Suomi. Sie erscheinen in unregelmässigen Abständen. Jeder Band enthält im allgemeinen nur eine Untersuchung.

### **Publications de la Société forestière de Suomi:**

**ACTA FORESTALIA FENNICA.** Contient des études scientifiques sur l'économie forestière en Suomi (Finlande) et sur ses bases. Paraît à intervalles irréguliers en volumes dont chacun contient en général plusieurs études.

**SILVA FENNICA.** Contient des articles et de petites études sur l'économie forestière de Suomi. Paraît à intervalles irréguliers. Chaque article constitue habituellement un volume.

**COMMENTATIONES FORESTALES.** Contient des études et des articles sur l'économie forestière et les branches connexes dans les pays autres que Suomi. Paraît à intervalles irréguliers. En général, chaque volume ne contient qu'une étude.